AZ Wald-Zch., Montag den 22. Dezember 1952

Volksblatt

Abonnementspreise: Durch die Post oder den Verträger zugestellt: Jährlich Fr. 20.—, halbjährl. Fr. 10.—, vierteljährl. Fr. 5.—,

Obligatorisches Publikat
wil, Dürnten, Fischenth

Lokales

Großes Brandunglück im Fehrenwaldsberg-Bäretswil

Feuerschein und Alarmrufe schreckten am Sonntagmorgen um halb vier Uhr die Bewohner des Fehrenwalsberg aus der Nachtruhe. Was sie erblickten, war schaurig genug: der Flarz zu Beginn des Sträßchens Fehrenwaldsberg-Bank- Bettswil, den Familien Egli-Keßler, Egli-Egli Heinr. und Bachmann gehörig, stand in hellen Flammen, angefacht durch den tobenden Westwind.

Der Brand muß in der untersten Wohnung, der Familie Egli-Keßler gehörend, ausgebrochen sein. Er fand in den Heuvorräten der bergwärts gelegenen Scheune Nahrung und brach sofort von dort in die obere Wohnung der Familie Egli-Egli durch und weiter in den obersten unbewohnten Hausteil. Erst als die Flammen überall zum Dach herausschlugen, trieb der Wind das Feuer wieder talwärts, wodurch dann schließlich auch die unterste Wohnung wie die oberen völlig zer-

stört wurde. So ist es zu erklären, daß Familie Egli-Keßler, in deren Haus der Brand ausbrach, noch einigen Hausrat retten konnte, währenddem die Glieder der Fam. Heinr. Egli sich beim Erwachen buchstäblich dem Feuer gegenüber sahen und mit knapper Not das nackte Leben retten konnten. Zum guten Glück befand sich kein Vieh in den Ställen.

Der Pikettzug der Feuerwehr Bäretswil war sehr rasch alarmiert, sah sich aber der Schneeverhältnisse wegen vor einer sehr schwierigen Aufgabe. Im Rellsten hinter Bettswil war es bereits unmöglich, die Motorspritze weiterzuführen. Allerdings war sie rasch auf einen Schlitten umgeladen und zu Pferde zum Brandplatz hinaufgeführt. Dort stand aber lediglich das Wasser des Feuerweihers zur Verfügung und der Feuerwehrkommandant Jak. Heußer sah bald ein, daß es nur mehr gelten konnte, die umliegenden Häuser zu retten, was denn auch mit vieler Mühe gelang. Auch eine Abteilung der Feuerwehr Wald erschien bald auf dem Platze, konnte aber angesichts des raschen Zerstörungswerks der rasenden Flammen nicht mehr viel ausrichten. (Wie wir erfahren war das ganze Pikett Wald eben marschbereit, als die Meldung eintraf, daß keine Hilfe mehr möglich sei, worauf dann aber doch noch eine kleine Gruppe zur Brandstelle fuhr. Red.) Fürwahr ein bitteres Geschick für die Betroffenen, mitten im Winter, in der Weihnachtszeit, ein notdürftiges Obdach suchen zu müssen. Es ist aber kaum daran zu zweifeln, daß die Mitbürger in wahrem Brudersinn tatkräftig Hilfe leisten werden. (Eine Sammlung ist, wie man uns noch berichtet, bereits im Gange. In bezug auf die Brandursache dürfte das Auftauen einer Wasserleitung zugundeliegen. Da dies am Freitagabend geschah, hätte das gelöscht geglaubte Feuer im Boden unter der Leitung demnach über einen Tag lang weitergemottet.)

-hg-

*

Wie berichtet wird, hat sich der Zweigverein Oberland des Roten Kreuzes zur Durchführung der Sammlung für die elf Opfer der Brandkatastrophe zur Verfügung gestellt. Naturalsendungen aller Art sind an das Sekretariat in Rüti (Hr. Kümmin) zu richten, während Geldhilfe über das Postcheckkonto des Roten Kreuzes VIII/11565 geleistet werden kann; dabei ist auf dem Check zu vermerken «Für die Brandgeschädigten in Fehrenwalsberg». Wir empfehlen die Hilfsaktion unseren Lesern angelegentlich, damit die Opfer wenigstens im Bewußtsein die Festtage begehen können, nicht allein in ihrem Leid zu sein.